

# Der Enzthaler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt  
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

N<sup>o</sup> 19. Neuenbürg, Mittwoch den 5. März 1851.

Dieses Blatt erscheint je Mittwochs und Samstags. Preis halbjährlich hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

## Amtliches.

Neuenbürg.

### Bermittelter Pfandschein.

Der unbekannte Inhaber eines am 13. Mai 1822 von Adam Friedrich Kull, Bauern von Bernbach, der Schultheiß Bodamers Wittve in Höfen für ein Kapital von 100 fl. ausgestellt, nachher durch Cession auf die Christian Bärenstein'sche und später auf die Karl Friedrich Gohweiler'sche Pflegschaft in Neuenbürg übergegangenen Pfandscheins wird hiemit aufgefordert, seine Ansprüche an diese Urkunde binnen 45 Tagen dahier anzumelden, widrigenfalls dieselbe als kraftlos erklärt würde.

So beschlossen im K. Oberamtsgericht Neuenbürg, den 28. Februar 1851.

Lindauer.

Kameralamt Neuenbürg.

### Haber-Verkauf.

Von dem hiesigen Fruchtkasten ist Haber vom Jahr 1849 ganz guter Qualität im laufenden Preise zu verkaufen.

Neuenbürg, den 3. März 1851.

K. Kameralamt.  
Greiß.

Kameralamt Neuenbürg.

### Veraffordirung einer Bauarbeit

Die Wiederherstellung der theilweise eingestürzten Wallmauer unterhalb des Schloßgebäudes wird

Montag den 10. dieses Monats,

Vormittags 10 Uhr,

in der Kameralamtskanzlei im Abstreich veraffordirt werden.

Tüchtige Meister werden zu dieser Verhandlung mit dem Anfügen eingeladen, daß der Kosten-Voranschlag auf die Summe

— 167 fl. 23 fr. sich berechnet.

Neuenbürg, den 4. März 1851.

K. Kameralamt.  
Greiß.

W i l d b a d.

### Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 11. März d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

werden auf hiesigem Rathhause aus den Gemeinewaldstrichen Wanne, Sommersberg und Linie im öffentlichen Aufstreiche verkauft:

240 Stämme Langholz,  
2 " Eichenholz,  
432 " Klotzholz.

Zus. 674 Stück.

Hiezu wird mit dem Bemerken eingeladen, daß an dem Kaufspreise die Hälfte sogleich nach der Genehmigung und die andere Hälfte am 1. Juni d. J. zu bezahlen ist.

Ueber die Genehmigung wird sich der Gemeinderath unmittelbar nach der Verkaufsverhandlung aussprechen.

Den 28. Februar 1851.

Stadtschultheissenamt.  
Wittler.

Schömb erg.

### Liegenschafts-Verkauf.

Am Dienstag den 25. März d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

wird auf hiesigem Rathszimmer nachbenannte Liegenschaft im Exekutionswege verkauft werden.

Kaufsliebhaber werden mit dem Anfügen hiezu eingeladen, daß die Zahlungsbedingungen vor dem Beginn der Versteigerung bekannt gemacht, und dießseits unbekannte Steigerer sich mit beglaubigten Vermögenszeugnissen auszuweisen haben.

Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus, Scheuer und Stallung, sowie auch die Hälfte an einer Streuhütte, worunter sich ein gewölbter Keller befindet, oben im Dorf,

die Hälfte an 1 Morgen  $\frac{1}{2}$  Viertel  $4\frac{3}{4}$  Ruthen weniger 1 Viertel  $11\frac{1}{2}$  Ruthen Garten bei oben erwähntem Haus,  
die Hälfte an  $2\frac{1}{2}$  Viertel  $15\frac{1}{4}$  Ruthen Garten allda,

1 Morgen Bau- und Mähfeld,

1 Morgen 3 Viertel ditto,  
3 1/2 Viertel ditto,  
3 1/2 Viertel ditto,  
3 1/2 Viertel ditto.

Sowohl die Gebäulichkeiten, als auch Gärten und Acker befinden sich in einem guten Zustande.

Am 24. Februar 1851.

Schultheissenamt.  
Neuther.

Maissenbach.

### **Liegenschafts-Verkauf- oder Verpachtung.**

In Folge Absterbens der Bäcker Schaible's Wittwe in Zainen wird deren hinterlassene gut eingerichtete Bäckerei nebst circa 4 Morgen gutem Pausfeld beim Hause am

Donnerstag den 27. März d. J.,  
Morgens 8 Uhr,

auf hiesigem Rathhause verkauft, oder auch auf ein oder mehrere Jahre in Pacht gegeben werden.

Die Bedingungen, welche billig gestellt werden können, werden vor der Verhandlung eröffnet und ladet man die Liebhaber hiezu hiemit ein.

Die Herren Ortsvorsteher wollen dies in ihren Gemeinden verkünden lassen.

Den 17. Februar 1851.

Waisengericht.

Engklösterle.

### **Haus- und Liegenschafts-Verkauf.**

Die in No. 10 und 11 dieses Blatts näher beschriebene Liegenschaft des Adam Friedr. Schraft, Mahlmüllers dahier, wird, da sich bei dem Verkauf am 24. Febr. d. J. kein Kaufsliebhaber zeigte, am

Montag den 24. März d. J.,  
zum wiederholten öffentlichen Aufstreichs-Verkauf gebracht.

Hiezu werden Kaufsliebhaber unter Hinweisung auf die diesseitige Bekanntmachung vom 27. Januar d. J. wiederholt eingeladen.

Den 27. Februar 1851.

Schultheissenamt.  
Kauschenberger.

Nichelberg,  
Dl. Calw.

### **Holz-Verkauf.**

Samstag den 8. März d. J.  
Vormittags 11 Uhr,

verkauft die hiesige Gemeinde im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathhause dahier circa 400 Stücke rothförschene Sägflöße, wozu die Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

Den 21. Februar 1851.

Schultheiß Wurster.

## **Privatnachrichten.**

Neuenbürg.

Den verehrl. Mitgliedern des **Hülfsvereins** für **entlassene Strafgefangene** beehrt sich der Unterzeichnete aus dem an den Centralauschuß zu Stuttgart erstatteten Rechenschaftsbericht pro Juli 18<sup>51</sup>/<sub>50</sub> die Resultate der Bemühungen des Vereins in Folgendem mitzutheilen.

In der Fürsorge des seit 1837 im diesseitigen Bezirk bestehenden Hülfsvereins befanden sich im Ganzen 62 Individuen, davon 7 im letzten Rechnungsjahre. Der Erfolg der Bemühungen des Vereins war in Beziehung auf die Verzigennanten bei 3 ein erfreulicher, bei 2 ein befriedigender, bei 1 ein ziemlich guter, bei 1 ein ungünstiger.

Das Ergebniß der Rechnung pro 18<sup>51</sup>/<sub>50</sub> ist folgendes:

1) Einnahmen:

- a. Cassenvorrath vom vorigen Jahr 35 fl. 45 fr.
  - b. Zuschuß vom Centralauschuß in Stuttgart . . . . . 100 fl. — fr.
  - c. Beiträge von Mitgliedern im Bezirk . . . . . 36 fl. 30 fr.
- 172 fl. 15 fr.

ad c. die Beiträge der Mitglieder sind in specie folgende:

- von Neuenbürg: D. Amtm. V. 1 fl., C. Verw. Gr. 1 fl., Oberf. D. 1 fl., D. A. Pf. K. 1 fl., Dr. L. 30 fr., Dr. K. 24 fr., Stadtsch. M. 30 fr., Oberst. B. 36 fr., Schulm. K. 24 fr., K. Verw. L. 12 fr., D. A. Thierarzt L. 12 fr., Lehrgch. K. 12 fr., Stadtr. K. 12 fr., Stadtr. K. 12 fr., Stadtr. C. 6 fr., Stiftpfl. M. 6 fr., Dec. C. 30 fr., Vic. J. 12 fr., vom Missions-Comite 8 fl.;
- Birkenfeld: Pf. M. 30 fr., Vic. St. 12 fr., Schulm. Delschl. 12 fr.;
- Calmbach: C. v. L. 1 fl., Pf. St. 30 fr., Posth. L. 24 fr., Revf. Br. 30 fr., a. Schuldh. B. 24 fr., Kfm. S. 24 fr., Kfm. P. 12 fr., Lammw. K. 24 fr., Sonnenw. S. 24 fr., Gl. B. 30 fr., Schulm. L. 6 fr., Unterl. B. 12 fr., Sattler B. 12 fr.;
- (Davon ab dem Colporteur 15 fr.)
- Höfen: Schuldh. L. 12 fr., Ph. Kr. 24 fr., C. Kl. 12 fr., C. Scub. 12 fr., Schulm. S. 12 fr., Waldbw. L. 12 fr.;
- (Davon ab dem Colporteur 6 fr.)
- Dobel: Pf. K. 30 fr.;
- Neufaz: Schulm. M. 12 fr.;
- Feldreinach: Pf. St. 24 fr., Vic. J. 12 fr., Schulm. B. 18 fr.;
- Gräfenhausen: Pf. C. 30 fr., Vic. B. 12 fr., Schulm. C. 12 fr.;
- Herrenalb: Pf. Bl. 24 fr.; Schulm. St. 24 fr., Verwakt. S. 12 fr.;
- Langenbrand: Pf. Fr. 24 fr., Vic. Sp. 12 fr.;
- Voffenau: Pf. P. 30 fr., Schulm. S. 12 fr.;
- Dittenhausen: Pf. B. 1 fl.;



Schömberg: Pf. S. 30 fr.;  
Wildebad: Stadtpf. S. 36 fr., Cassier Pf. 30 fr.  
Cav. 1 fl. 45 fr., Hofe. Dr. Fr. 1 fl., Apoth.  
B. 48 fr., Not. C. 36 fr., Stadtsch. W. 30 fr.  
Vic. Kr. 30 fr., Posth. Fr. 30 fr.

2) Ausgaben:

- a. zur Anschaffung von vollständiger Kleidung, für Kurfosten, Reisegeld, Handwerkszeug und verschiedene kleinere Bedürfnisse . . . 119 fl. 3 fr.,
  - b. für Aufwärterdienste . . . — fl. 18 fr.,
  - c. für Buchdruckerkosten . . . 2 fl. 18 fr.,
  - d. Portoauslagen . . . . . 1 fl. 46 fr.,
- 123 fl. 25 fr.,

(Die Kosten- und Lehrgelder werden aus der Centralkasse in Stuttgart unmittelbar bezahlt.)

Es verblieben demnach am Schluß des Rechnungsjahres in der Kasse  
48 fl. 50 fr.

Die Jahresrechnung wurde den Ausschussmitgliedern, Pfarrer Enslin in Gräfenhausen und Oberamtspfleger Fischer in Neuenbürg vorgelegt, von denselben geprüft und richtig erfun- den, ebenso vom Centralausschuß in Stuttgart laut Erlass vom 27. Januar 1851 Nr. 203.

Den 28. Februar 1851.

Der Vorstand des Hilfsvereins  
Dec. M. Eisenbach.

W i l d b a d.

Der Unterzeichnete besorgt auch dieses Jahr wieder rohe Leinwand, Faden und Garn für die längst bekannte

**Wracher Bleiche**

von P o m m e r u. C o m p., mit der Zusiche- rung guter Erhaltung der Waare und porto- freier Versendung.

Jakob Herter.

L o f f e n a u.

Der Unterzeichnete sucht für einen hiesigen Bürger ein Anleihen von 200 fl. gegen gesetz- liche Sicherheit in Gütern aufzunehmen.

Gefälligen portofreien Anträgen sieht ent- gegen

Schuldheiß Derle.

H e r r e n a l b.

Einen dauerhaften zweispännigen Leiterwa- gen verkauft billigst

Amtsbote Mangler.

**K r o n i k.**

De u t s c h l a n d.

W ü r t t e m b e r g.

Bekanntmachung des Finanz-Mini- steriums. Seine K. Majestät haben durch höchste Entschliesung vom 17. d. Mts. die Auf- hebung der Holzgärten zu Nagold und Baihin-

gen, sowie die Vereinigung der Holzverwaltung Vietigheim mit derjenigen zu Stuttgart gnädigst genehmigt.

Indem dieses zur öffentlichen Kenntniß ge- bracht wird, werden alle Behörden, welche bis- her mit der Holzverwaltung Vietigheim ver- kehrt haben, aufgefordert, sich vom 15. März d. J. an, an die Holzverwaltung Stuttgart zu wenden, welche nun neben dem finanzkammerli- chen Holzgarten zu Stuttgart die Filialholzgär- ten zu Waiblingen, Neckarrens, Bissingen und Vietigheim zu verwalten hat. So lange der Bau der Enzbrücke für die West-Eisenbahn dauert, kann im bisherigen Holzgarten bei Vietigheim kein Holz mehr abgegeben werden, dagegen wird während jener Zeit Brennholz auf dem Bahn- hof bei Vietigheim verkauft.

Was die Verbindung unserer württ. Tele- graphen mit denen der Nachbarstaaten be- trifft, so wird die mit Augsburg und dadurch mit dem großen deutschen und österreichisch-ita- lienischen Telegraphenverein schon in den ersten Wochen des kommenden Monats hergestellt seyn. Damit soll auch in Vöberach und Friedrichsha- sen ein Telegraphist angestellt werden. Ebenso wird in Pälde die Herstellung der Verbindung mit den in Baden in der Einrichtung begriffenen Telegraphen in Angriff genommen.

B a d e n.

Etwa 200 Personen aus den aufgelösten Gemeinden Rineck und Ferdinandsdorf werden im Frühjahr auf Staatskosten nach Amerika auswandern. In Mannheim ist eine Kollekte zu ihrer Unterstützung eröffnet worden.

In wohlunterrichteten Kreisen wird behaup- tet, daß die vollständige Aufhebung des Kriegs- zustandes Anfangs April erfolgen werde. Nach Mittheilungen sämtlicher Behörden des Groß- herzogthums herrscht überall der beste Geist der Ordnung und das Militär bekundet eine höchst lobenswerthe Manneszucht. — Wiederholt ver- lautet, daß auch Preußen an der Besetzung der Bundesfestung Rastatt Theil nehmen wolle und Oesterreich sich diesem Ansinnen durchaus nicht widerseze.

A u s l a n d.

G r o ß b r i t a n n i e n.

L o n d o n, 26. Febr. Die neuesten Nach- richten aus London über Paris melden die Bil- dung eines Toryministeriums mit Lord Stanley an der Spitze und die Auflösung des Hauses der Gemeinen.

F r a n k r e i c h.

P a r i s, 24. Febr., Abends 8 Uhr. Der Jahrestag der Februar-Revolution ist in der größten Ruhe vorübergegangen. In sämtlichen Kirchen von Paris hatten Trauerämter zum An- denken an die Gefallenen statt. Die offizielle Gedächtnisfeier wurde in der Kirche Notre Dame gehalten, wo sich eine große Anzahl Abgeord- nete, worunter fast die ganze Bergpartei, und



eine zahlreiche Menge aus allen Klassen einfand.

**Türken.**

Alexandrien, 4. Februar. Der berühmte Ingenieur Stephenson, welcher nach Suez gereist war, um ein Gutachten über die so vielfach angeregte Durchstechung der Meerenge abzugeben, ist wieder hieher zurückgekehrt. Nach den Aeusserungen dieses erfahrenen Praktikers ist er nicht der Ansicht, daß die Anlage eines Kanals anders als mit ungeheuren Kosten und Schwierigkeiten zu bewerkstelligen sey. Stephenson schlägt dagegen vor, von Alexandrien aus eine Eisenbahn von Bahira nach Suez zu führen, was leichter und weniger kostspielig sey. Er berechnet die Fahrzeit auf 3 Stunden.

**Miszellen.**

**Freiherr vom Stein.**

(Schluß.)

Ueber die Schutzzollfrage äußerte sich Stein in seinen nationalökonomischen Betrachtungen folgendermaßen:

„Der Haupteinwurf gegen das Schließen des einländischen Marktes gegen fremde Concurrenz ist der, daß der Umfang der einländischen Industrie den Umfang des einländischen Kapitals nicht übersteigen könne, daß die Handelsgesetze das Kapital ableiten von einer produktiven auf eine weniger produktive Verwendung und daß, indem man an die Stelle eines auswärtigen wohlfeilen Verzehrungsgegenstandes einen einheimischen theueren stellt, man die Rente der Nation vermindert, oder die Totalsumme der genußgebenden Gegenstände die sie kaufen kann. Man behauptet ferner, daß jeder Einzelne am richtigsten unter verschiedenen Verwendungsarten seines Kapitals die zweckmäßigste wählt, da er besser im Stande ist als der Staat oder dessen Beamte dieses zu beurtheilen.

Dieser Schlussfolge, die theils aus der Begrenzung des Kapitals, theils aus der genauen Bekanntheit die jeder Einzelne mit seinem eigenen Nutzen hat, hergeleitet ist, läßt sich Folgendes entgegenstellen:

Besuchen die ausländischen Waaren den einländischen Markt, so wird auf deren Ankauf ein Kapital verwandt, welches auch auf die Erzeugung der einländischen Waaren verwandt werden könnte. Ist die einländische Produktion theurer, so wird dadurch zwar das Einkommen verringert, diese mehrere Ausgabe wird aber nur den Genüssen überflüssiger Gegenstände entzogen, und in diesem Falle wirkt die Beschränkung der Einfuhr als Prachtgesetz. Die Nation wird alsdann manches Entbehrliche sich entziehen müssen, sie wird aber auch vieles produciren, was sie sonst bei freier Concurrenz nicht producirt haben würde. Das auf den Ankauf fremder Waaren verwandte Kapital wird dem einländischen Gewerbesleiß entzogen, und das Einfuhrverbot misshandelt nicht die Richtung der einländischen Gegenstände von einem einträglichen auf ein weniger einträgliches Gewerbe, sondern verhindert seine Verwendung auf Gegenstände des fremden Gewerbesleißes.

Eine Nation, deren einländische Produktion noch nicht die Gegenstände des gemeinen Verbrauchs darstellte, würde wohl einen Theil ihres Kapitals den andern Gewerben entziehen müssen, weil sie diese Gegenstände nicht entbehren kann. Dieses ist aber nicht der Fall, wenn die einländische Industrie Gegenstände des gemeinen Verbrauchs gut und wohlfeil producirt.“

Wie sehr es ihm darum zu thun war, die einländischen Güterquellen und Arbeitskräfte vor den ausländischen zu benutzen, wie wenig er dem Grundsatz huldigte: stets da zu kaufen, wo es am wohlfeilsten, hat Stein während seiner langjährigen administrativen Thätigkeit häufig in unzweifelhafter Weise gezeigt. So schreibt er u. a. 1805 an Herrn v. Vinde, seinen Nachfolger als Oberpräsident in Westphalen: „es kommt darauf an, sich von England, das uns dieses Jahr mit einer Abgabe von 196,000 Rthlr. droht, unabhängig zu machen, 16,000 Last Salz mehr zu verfertigen und eine Geld-Emission in das Ausland von 600,000 Rthlr. jährlich zu vermeiden.“

Die „Neue Preussische Zeitung“, welche nicht müde wird, das Schutzzollsystem maßlos anzugreifen und zu verdächtigen, kann selbst nicht umhin, die offene Hinneneigung Steins zum nationalökonomischen Handelssysteme anzuerkennen. In einem längeren dem Andenken des großen Mannes gewidmeten Artikel, bringt sie folgendes Urtheil, das wir zum Schluß hier wiederholen wollen: „Steins administrative Thätigkeit war darauf gerichtet, die inneren Kräfte des Landes von hemmenden Fesseln zu befreien, die Selbstständigkeit der Nation zu wecken und alle Stände durch Theilnahme an den Landesangelegenheiten zu kräftigen und zu veredeln; deshalb wurde Jedem innerhalb der gesetzlichen Schranken die möglichst freie Entwicklung und Anwendung seiner Anlagen, Fähigkeiten und Kräfte gestattet, so weit es die Rücksicht auf das allgemeine Wohl zuließ. Dies hinderte jedoch Stein nicht, da er überhaupt nie nach abstrakten Theorien und Consequenzen handelte, diejenigen Gewerbe, welche mit Nutzen im Lande gedeihen konnten, fortwährend zu pflegen; so hielt er das bestehende Verbot der Ausfuhr der Wolle aus Schlessen aufrecht. Er hob den Zunftzwang auf, arbeitete aber keineswegs auf Vernichtung der Zünfte hin, da er sie als eine Einrichtung betrachtete, die zur Erhaltung eines ehrenwerthen, geschickten und kräftigen Mittelstandes vorzüglichlichen Werth habe.“

**Neuenbürg.**

**Brodpreise**

vom 1. März 1851:

4 Pfund weißes Kernbrod 11 fr.

1 Kreuzerwecken 7½ Loth.

Stadt-Schultheiß M e e b.

Dem heutigen Blatte ist für die amtlichen Exemplare das Register über den amtlichen und landwirthschaftlichen Theil des Enzthälers, Jahrgang 1850 beigegeben. — Sonstige Leser, die den Enzthäler sammeln und das Register dazu wünschen, können es bei uns beziehen.

